

Industrien der Holzverarbeitung

Marktinformation 2019



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Stubenring 1, 1010 Wien
bmnt.gv.at

Autoren: Martin Höher, Lorenz Strimitzer (Österreichische Energieagentur)
Fotonachweis: [shutterstock.com/Ingrid Balabanova](https://www.shutterstock.com/Ingrid-Balabanova)

Wien, Dezember 2019

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist.

Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an klimaaktiv@energyagency.at

Inhalt

Impressum 2

1 klimaaktiv energieholz..... 4

2 Wertschöpfungsketten der Holzverarbeitung 5

3 Waldbewirtschaftung und Ernte 6

4 Kaskadische Nutzung 8

5 Holzverarbeitende Industrien 10

6 Sägeindustrie11

7 Papier- und Zellstoffindustrie 14

8 Holzbau 16

9 Plattenindustrie und sonstige Holzverarbeitung 18

Abbildungsverzeichnis 19

Über klimaaktiv 20

1 klimaaktiv energieholz

Angesichts der regen Nachfrage nach Holz für die stoffliche und energetische Verwendung benötigt der Markt möglichst nachhaltig produzierte und klar definierte Holzsortimente.

Es besteht daher großes Potential zusätzliche heimische Holzsortimente einer nachhaltigen Verwendung zuzuführen und damit fossile Rohstoffe zu ersetzen. Das klimaaktiv Programm Energieholz unterstützt die Mobilisierung von ungenutzten österreichischen Holzressourcen und trägt dazu bei, dass neue Energieholzmengen in definierter Qualität beschleunigt auf den Markt gebracht werden. Darüber hinaus informiert klimaaktiv Energieholz regelmäßig über aktuelle Bedingungen und Entwicklungen am Energieholzmarkt.

Teil dieser Tätigkeit ist die Veröffentlichung von Marktinformationen, welche sich jeweils einem bestimmten Teilbereich des Energieholzmarktes widmen und laufend aktualisiert werden. In diesen Dokumenten werden Zahlen, Daten und Fakten zum Energieholzaufkommen, Energieholzmarkt und dem Energieholzverbrauch dargestellt.

Die folgenden Marktinformationen sind bereits erschienen und online verfügbar:

Teil 1: Energiebilanz der Holzsortimente

Teil 2: Holzeinschlag in Österreich

Teil 3: Preisentwicklung der Holzsortimente

Teil 4: Import & Export von Holzsortimenten

Teil 5: Biomasseheizungen in Österreich

Teil 6: Industrien der Holzverarbeitung

Teil 6 dieser Serie betrachtet die Marktsituation in den holzverarbeitenden Industrien Österreichs primär für das **Jahr 2018**.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage [klimaaktiv Energieholz](#)

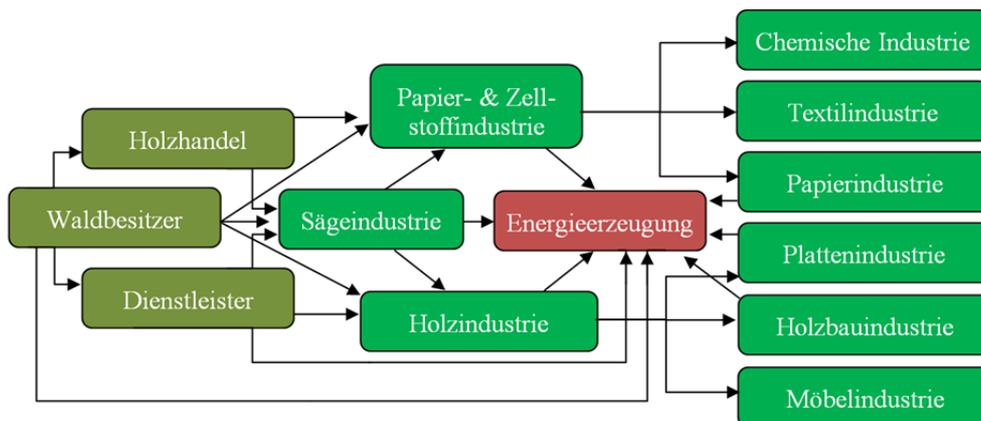
Anmerkung: Die Umrechnung (Gewicht-Volumen-Energiegehalt) der verschiedenen Holzsortimente basiert primär auf den von der Österreichischen Energieagentur – Austrian Energy Agency – gemeinsam mit wesentlichen Marktakteuren erstellten „Umrechnungsfaktoren für Energieholzsortimente bei Holz- bzw. Energiebilanzberechnungen“. Bei externen Daten sind mitunter andere Umrechnungsfaktoren hinterlegt, sodass bei Bedarf Faktoren der Herkunftsquelle übernommen werden.

2 Wertschöpfungsketten der Holzverarbeitung

Die gesamten Wertschöpfungsketten der Holzverarbeitung bestehen aus über 172.000 Betrieben, in welchen rund 300.000 Menschen Arbeit finden.

Ein Großteil des Frischholzaufkommens (Daten der Holzeinschlagsmeldung plus Importe) wird erst stofflich (kaskadisch) genutzt und nur ein geringer Teil (rund 20%) wird direkt energetisch verwendet. Zum Ende der Wertschöpfungskette, wenn keine Weiterverwendung oder Recycling möglich ist, dient Abfallholz als nachhaltiger erneuerbarer Energieträger. Viele Arbeitsplätze in diesen Wertschöpfungsketten befinden sich im ländlichen Raum und unterstützen dessen Entwicklung. Je 100 Festmeter verarbeiteter Holzmenge entsteht ein Arbeitsplatz entlang der Wertschöpfungskette.

Der gesamte Produktionswert in der Holzverarbeitung wird auf etwa 12 Mrd. Euro geschätzt. Bezeichnend ist eine starke Außenhandelsorientierung. Das Exportvolumen lag 2018 bei 10,84 Mrd. Euro. Verglichen mit Importen von 6,29 Mrd. Euro wurde ein Exportüberschuss von 4,55 Mrd. Euro erwirtschaftet, was ein außergewöhnlich hoher Wert ist. Auch im langfristigen Vergleich über mehrere Jahre erwirtschaftete die Holzwirtschaft einen Außenhandelsüberschuss von durchschnittlich 3,8 Mrd. Euro¹. Holz zählt damit neben dem Tourismus zu den wichtigsten Handelsgütern der heimischen Leistungsbilanz und ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in ländlichen Regionen.



Wertschöpfungsketten der Holzverarbeitung in Österreich. Quelle: Eigene Darstellung

¹ FHP - Kooperationsplattform Forst Holz Papier. Holzsektor 2018.

3 Waldbewirtschaftung und Ernte

Eine gut funktionierende Forst- und Holzwirtschaft stärkt vor allem den ländlichen Raum und ein unverzichtbarer Teil der österreichischen Bioökonomie.

Rund die Hälfte des Staatsgebietes ist mit Wald bedeckt, der Holzvorrat beträgt rund 1,17 Mrd. Vorratsfestmeter. Holz ist damit die größte nachwachsende Ressource und ihre Bewirtschaftung und Pflege ist eine wichtige Säule der österreichischen Bioökonomie. In Österreich wächst jedoch deutlich mehr Holz, als genutzt wird. Trotz der Zunahme von Waldfläche und Holzvorrat, sowie einer hohen Nachfrage seitens der Holzverarbeitenden Industrien pendelte sich die heimische Holznutzung auf etwa 17 bis 19 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde (Efm o.R.) im Jahr ein.

Nachhaltig bewirtschafteter Wald schützt darüber hinaus vor Naturgefahren, speichert Kohlenstoff, ist ein wichtiger Lebensraum und bietet dem Menschen Erholung und Naturerlebnis. Die vorliegende Marktinformation gibt einen Überblick über die Holzverarbeitenden Industrien in Österreich und stellt die aktuelle Marktentwicklung des wertvollen Rohstoffes Holz dar. Die große Bedeutung des Rohstoffes Holz lässt sich traditionell mit dem Waldreichtum Österreichs begründen.

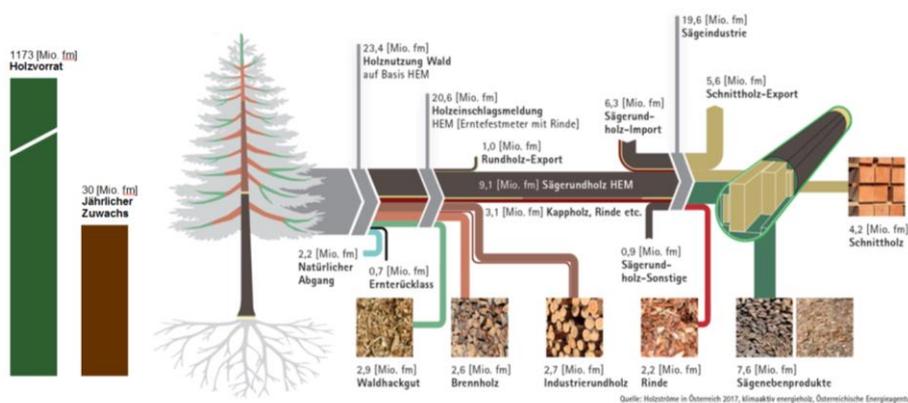


Rundholzernte in der kleinstrukturierten Landwirtschaft. Quelle: iStock.com/Mimacz.

Das geerntete Rundholz wird in erster Linie zu Schnittholz und Sägenebenprodukten verarbeitet. Nur ein kleiner Teil, zumeist geringwertiges Rest- und Durchforstungsholz, wird direkt energetisch genutzt. Laut Holzeinschlagsmeldung² wurden im Jahr 2018 rund 19,2 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde eingeschlagen (17,6 Mio. Efm o. R./ 2017). Ein starker Treiber für die deutlich höhere Nutzung war ein verstärktes Schadholzaufkommen, welches sich von 3,4 Mio. Efm auf 6,5 Mio. Efm beinahe verdoppelte. Aufgrund des hohen Rundholzbedarfs wird jedoch auch rund ein Drittel der verarbeiteten Mengen aus den Nachbarstaaten Deutschland, Tschechien und Slowenien importiert. Abbildung 1 zeigt die verarbeiteten Mengen in den unterschiedlichen Sektoren der Holzwirtschaft im Jahr 2017.

Die Nutzung von Holz ist nicht zuletzt durch die Regelungen im Österreichischen Forstgesetz eng mit dem Begriff Nachhaltigkeit verknüpft. Zudem erfüllt die holzverarbeitende Industrie strenge Umweltschutzaufgaben. Darüber hinaus sind unabhängige Zertifikate in der Holzbranche auf dem Vormarsch. In Österreich sind derzeit rund 600 holzverarbeitende Betriebe und 40.000 Waldbesitzer nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Damit ist mehr als zwei Drittel der österreichischen Waldfläche nach PEFC zertifiziert³. Der große Vorteil einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist, dass nachhaltig produziertes Holz weit weniger Treibhausgasemissionen verursacht und wenn es darüber hinaus stofflich genutzt wird, langfristig große Mengen an Kohlenstoff bindet. Letztendlich kann der im Holz gebundene Kohlenstoff sinnvoll für die Energieerzeugung genutzt werden und wieder von Pflanzen aufgenommen werden.

Abbildung 1: Nutzung des heimischen Holzeinschlags



Verarbeitete Mengen von heimischem Holz in den unterschiedlichen Sektoren der Holzwirtschaft.
Quelle: Holzströme in Österreich, klimaaktiv Energieholz und ÖBMV.

² BMNT: Holzeinschlagsmeldung für das Jahr 2018

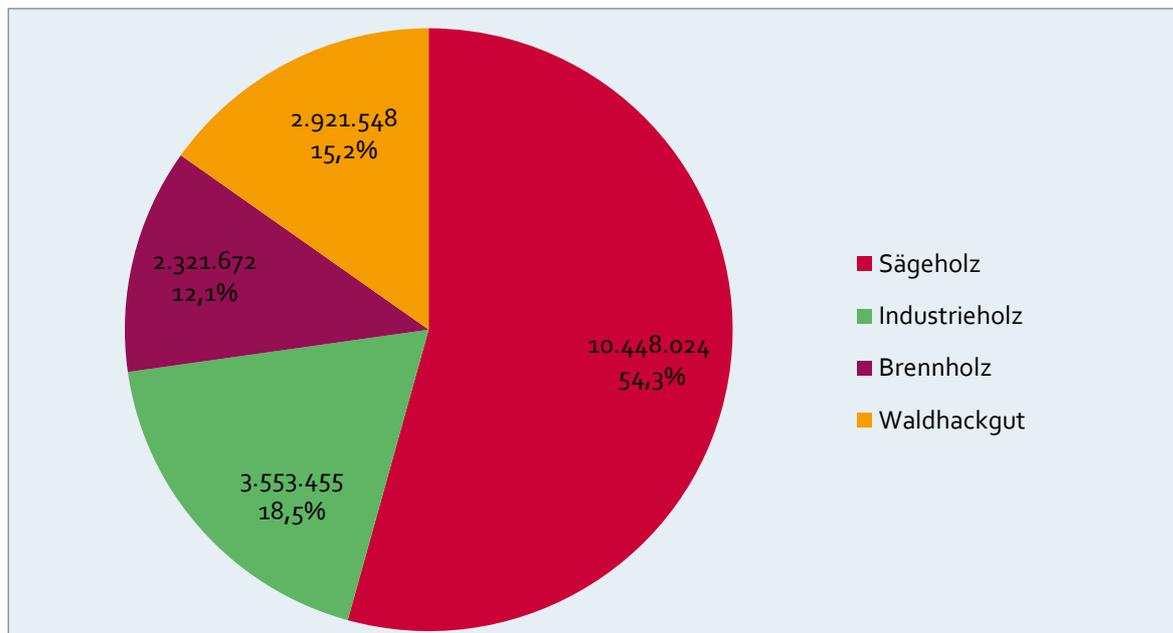
³ PEFC Austria <http://pefc.at/pefc-austria/> [1.10.2019]

4 Kaskadische Nutzung

Kaskadische Holznutzung bedeutet, dass Holz nach Möglichkeit erst stofflich genutzt wird und erst in weiterer Folge einer energetischen Nutzung zugeführt wird.

Abbildung 2 basiert auf dem österreichischen Holzeinschlag gemäß Holzeinschlagsmeldung für das Jahr 2018. Ein detaillierter Überblick zur Entwicklung des Holzeinschlags in Österreich wird in Teil 2 dieser Serie gegeben. Die Anwendungsbereiche von Holz sind überaus weitgefächert. So können aus Holz Werkstoffe, Möbel, Papierzellstoff, Chemiezellstoff (z.B. Fasern für Textilien), Holzinhaltsstoffe (z.B. Harze, Gerbstoffe etc.), Schnittholz und vieles mehr erzeugt werden. Holz ist aber auch ein wichtiger Energieträger und sollte zu Ende der Nutzungskaskaden energetisch verwertet werden. Wie in Abbildung 2 dargestellt, werden rund drei Viertel des heimischen Einschlags (Säge- und Industrieholz) erst stofflich genutzt. Nur rund ein Viertel der Holzmenge, welche überwiegend nicht für eine stoffliche Nutzung geeignet sind, werden direkt energetisch für die Produktion von Strom und Wärme genutzt.

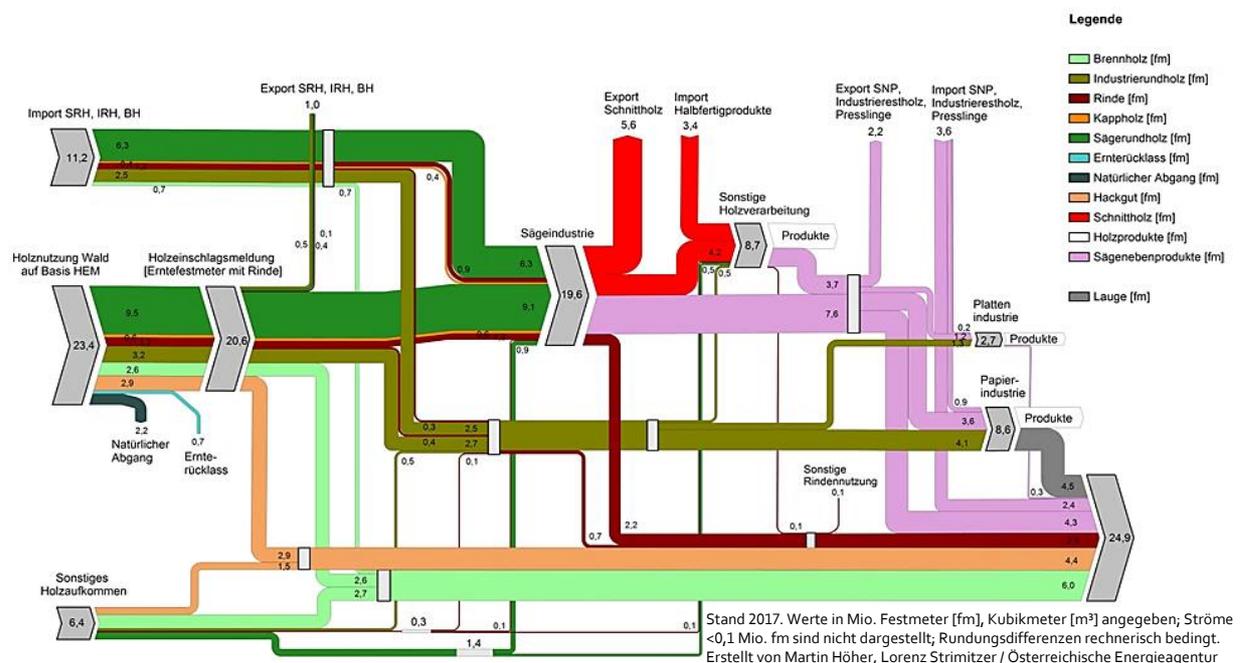
Abbildung 2: Hauptverwendungen für die heimische Holzernte



Verwendung des heimischen Holzeinschlags gemäß Holzeinschlagsmeldung für das Jahr 2018, Angabe in Erntefestmeter ohne Rinde. Quelle: Eigene Darstellung.

Werden in diese Betrachtung zusätzlich die Importe miteinbezogen, welche Großteils Nutzholz sind, zeigt sich, dass sogar rund 80% des in Österreich verarbeiteten Holzes in erster Linie stofflich genutzt werden. Das energetische Potential dieser stofflich genutzten Mengen wird erst nach einer oder mehreren Kaskaden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschöpft. Insgesamt betrachtet werden lediglich 20% der in Österreich verarbeiteten Holzmengen direkt energetisch, z.B. in Form von Brennholz und Hackgut, genutzt. In der Verarbeitung von Holz in z. B. der Säge-, Papier- Plattenindustrie entstehen weitere Holzsortimente für die energetische Nutzung. Die Grafik der Holzströme in Österreich gibt einen guten Überblick über die verwerteten Holzmengen in Festmeter.

Abbildung 3: Diagramm „Holzströme in Österreich“



Stoffliche und energetische Nutzung von Holz in Österreich im Jahr 2017. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Österreichische Energieagentur analysiert im Rahmen des klimaaktiv Programms Energieholz die energetische Nutzung von Holz und den Energieholzmarkt in Österreich und informiert Politik, Wirtschaft und Forschung sowie die interessierte Öffentlichkeit. Einen guten Überblick über die Wertschöpfungsketten von Holz geben die Diagramme „Holzströme in Österreich“ sowie „Energetische Verwendung“, welche kostenlos in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung stehen. Diese und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von klimaaktiv Energieholz. Die Holzverarbeitenden Industrien sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Wertschöpfungsketten und ermöglichen eine umfassende Nutzung der Ressource Holz.

5 Holzverarbeitende Industrien

Die österreichischen holzverarbeitenden Industrien umfassen 2018 insgesamt 1.224 Betriebe mit über 26.000 Beschäftigten und zählen damit zu den größten Arbeitgebern unter Österreichs Industriezweigen. Sie umfasst im Wesentlichen die Sägeindustrie, Plattenindustrie und sonstige Industrien wie Holz- und Möbelbau. Darüber sind auch die Papier- und Zellstoffindustrie mit knapp 8.000 Beschäftigten und die Forstindustrie mit einer Vielzahl direkt und indirekt beschäftigter Personen ein wichtiger Teil der holzverarbeitenden Industrien. Das Beschäftigungsniveau blieb in den vergangenen Jahren relativ stabil⁴. Damit sind die holzverarbeitenden Industrien vor allem für den ländlichen Raum ein wichtiger Arbeitgeber. Die verarbeitenden Holzindustrien in Österreich zeichnen sich durch hohe Effizienz und Qualität aus. Die hochwertigen Produkte sind sowohl im Inland also auch auf den Exportmärkten stark nachgefragt.

Ein weiterer Faktor ist die regionale Wertschöpfung. Die Betriebe sind klein bis mittelständisch strukturiert und erwirtschaften einen großen Teil der Wertschöpfung im ländlichen Raum. Die österreichische Holzindustrie erzeugte 2018 Produkte im Wert von rund 8,3 Mrd. Euro. Mit rund 6 Mrd. Euro Exportanteil ist diese Industrie stark exportorientiert und erreichen eine Exportquote von etwa 70%. Der Hauptteil der Exporte wird in die Europäische Union geliefert, insbesondere nach Deutschland und Italien. Auf der anderen Seite kann die Industrie den Rohstoffbedarf jedoch nicht mit österreichischem Holz decken und importiert große Mengen Holz. Diese wiederum unterstreicht den hohen Bedarf nach heimischem Holz für eine stoffliche Nutzung. Eine starke holzverarbeitende Industrie bedeutet in weiterer Folge auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und ein erhöhtes Aufkommen von Restholzsortimenten für die energetische Nutzung.

Im Folgenden werden die Sägeindustrie, die Papier- und Zellstoffindustrie sowie die Plattenindustrie als wichtige Teile der Wertschöpfungsketten für die stoffliche Nutzung im Detail betrachtet.

⁴ Fachverband der Holzindustrie Österreichs. Branchenbericht 2018/19

6 Sägeindustrie

Die heimische Sägeindustrie ist ein entscheidender Dreh- und Angelpunkt für die weitere Verwendung des Frischholzes. Mit rund 1.000 Werken und 6.000 Beschäftigten und einem Output von mehr als 10 Mio. m³ Schnittholz ist sie das Herzstück der Holzverarbeitenden Industrie und insbesondere aufgrund der regionalen Einbettung ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Österreich.

Aufgrund des starken Wettbewerbs hat in der Sägeindustrie in den vergangenen Jahrzehnten eine Marktkonzentration stattgefunden, was sich dadurch ausdrückt, dass heute die 8 größten Betriebe für mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion verantwortlich sind. Allerdings sind ein Großteil der Sägewerke nach wie vor kleine und mittlere Familienbetriebe und damit ein wichtiger Bestandteil für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in einem meist ländlichen Umfeld. Von ihrer Arbeit sind Branchen wie die Möbel-, Fenster- oder Türenindustrie in hohem Maße abhängig. Durch stetige Weiterentwicklung der Verarbeitungstechnik ist sie auch auf internationalen Märkten äußerst erfolgreich. Immerhin wurden 2018 knapp 60% der Schnittholzproduktion exportiert, womit die Sägeindustrie einen großen Einfluss auf die österreichische Außenhandelsbilanz hat.

Der Einschnitt der heimischen Sägeindustrie betrug im Jahr 2018 lt. Branchenbericht rund 17,7 Mio. Festmeter Holz. Die Schnittholzproduktion betrug im selben Jahr 10,4 Mio. m³ und lag damit um mehr als 0,5 Mio. m³ über dem Vorjahresniveau. Das Schnittholz wird vor allem von den heimischen Holzverarbeitenden Industrien nachgefragt bzw. exportiert. Etwa 7,3 Mio. m³ Holz werden als Sägenebenprodukte (Späne, Schwarten, Spreißel etc.) entweder direkt energetisch verwertet oder einer stofflichen Nutzung z.B. in der Platten- oder Papierindustrie zugeführt. Darüber hinaus erfolgt auch eine Verarbeitung zu Energieholzsortimenten wie z.B. Pellets und Briketts. Ein relativ hoher Anteil des Holzeinschnitts wird importiert. Dieser Anteil betrug 2018 rund 7,3 Mio. m³ (+1,2 Mio. m³ zum Vorjahr). Der hohe Importanteil unterstreicht jedoch die hervorragende Konkurrenzfähigkeit der heimischen Sägeindustrie, welche dafür verantwortlich ist, dass Österreich zu den bedeutendsten Schnittholzproduzenten gehört.

Der Schwerpunkt der Exporttätigkeiten liegt vor allem auf den großen europäischen Absatzmärkten Italien (2,6 Mio. m³) und Deutschland (1 Mio. m³). Insgesamt haben sich die Exporte im Jahresvergleich von 5,5 Mio. m³ auf 5,9 Mio. m³ erhöht (+9%). Insgesamt betrachtet ist Österreich für rund 4% der globalen Schnittholzexporte verantwortliche und lag im Jahr 2016 hinter den USA an siebenter Stelle. Die Menge des im Inland verwerteten Schnittholzes (z.B. in Tischlereien, Zimmereien, Möbelwerken etc.) betrug 4,1 Mio. m³ (42%).

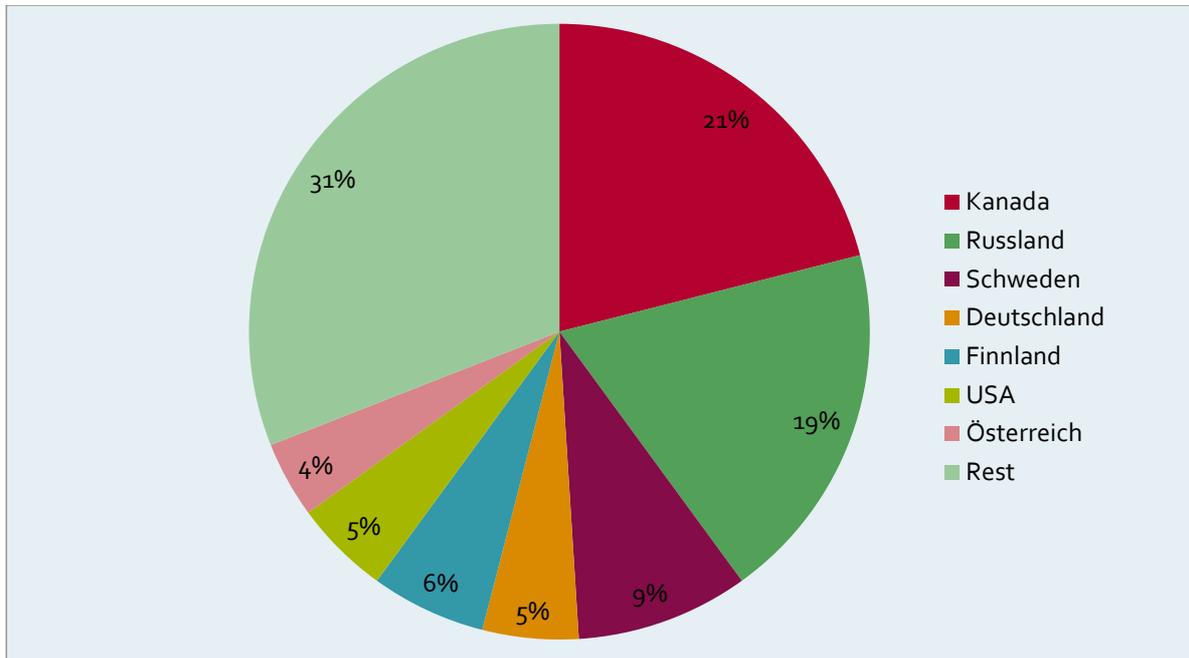
Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die produzierten Schnittholzmengen, deren inländische Verwendung sowie den Export in den vergangenen 2 Jahren und die führenden Exportnationen im globalen Schnittholzhandel.

Abbildung 4: Die österreichische Schnittholzproduktion



Aus Sägerundholz entstehen Schnittholz und Sägenebenprodukte. Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Produktionsmengen der Sägeindustrie in den Jahren 2017 und 2018. Quelle: Branchenberichte der Holzindustrie 2017/18 und 2018/19. Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 5: Marktanteile der wichtigsten Exportnationen am globalen Schnittholzhandel



Der Schnittholzhandel wird stark von Kanada und Russland dominiert. Jedoch gehört Österreich mit einem Anteil von 4% ebenfalls zu den großen Exporteuren von Schnittholz. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis FAO Daten.

7 Papier- und Zellstoffindustrie

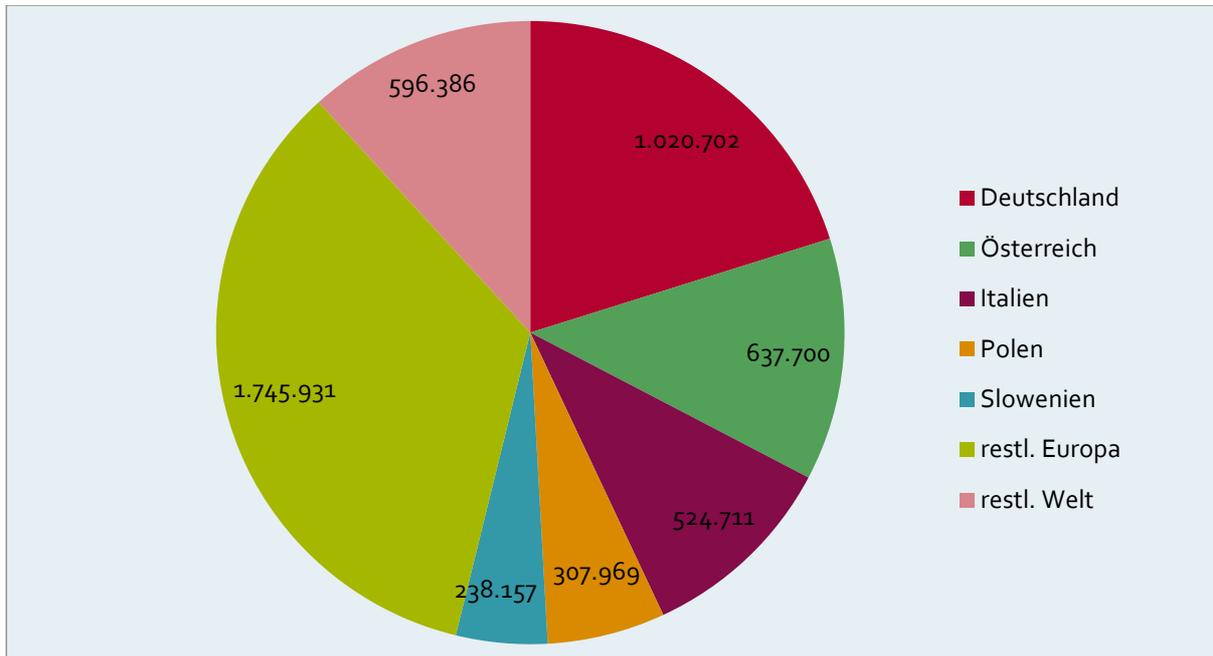
Die Papier- und Zellstoffindustrie ist ein klassisches Beispiel für eine umfassende kaskadische Nutzung von Holz. Sie nutzt Industrie-Rundholz, Sägenebenprodukte und Altpapier für die Herstellung hochwertiger Produkte. Die dabei entstehenden Nebenprodukte werden sowohl stofflich als auch energetisch verwertet.

Aktuell gibt es in Österreich 24 Papier- und Zellstofffabriken mit etwa 7.900 Mitarbeitern. Diese befinden sich zum großen Teil in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark. Mit einer jährlichen Produktionsmenge von etwa 5 Mio. Tonnen Papier und Pappe haben sie beachtlichen Anteil an der europäischen Gesamtproduktion von etwa 90 Mio. Tonnen. Die Umsätze der Branche lagen 2018 bei über 4,3 Mrd. Euro und damit deutlich höher als im Vorjahr (+7,5%). Darüber hinaus besitzen viele österreichische Unternehmen internationale Niederlassungen, vor allem in Mittel- und Osteuropa, welche weitere 4 Mio. Tonnen Papier herstellen. Wichtige Zielmärkte dieses Industriezweiges sind die Verpackungsindustrie, Druckereien aber auch die Textilindustrie. In den vergangenen Jahren konnte durch intensive Forschung und Entwicklung eine stärkere Diversifikation der Produkte erreicht werden. So liefert die Papier- und Zellstoffindustrie heute auch Rohstoffe für Chemikalien, Baustoffe, Biopolymere oder Energie.

Aufgrund einer stagnierenden Inlandsnachfrage, wird ein Großteil der Papierproduktion, rund 4,4 Mio. Tonnen, im Ausland abgesetzt (Exportquote 88%). Die Hauptabnehmer sowohl für Papier und Pappe als auch für Zellstoff befinden sich in Europa. Im Bereich Papier und Pappe ist Deutschland mit über 1 Mio. Tonnen unverändert der wichtigste Absatzmarkt. Darauf folgt der Inlandsmarkt mit rund 638.000 Tonnen und Italien mit etwas rund 525.000 Tonnen. Abbildung 6 stellt die Absatzmärkte für die österreichische Papierproduktion im Detail dar. Die Importe von Papier und Pappe beliefen sich 2018 insgesamt auf etwa 1,31 Mio. Tonnen (-3%). Diese waren hauptsächlich Verpackungspapiere und grafische Papiere⁵.

⁵ Jahresbericht der Papierindustrie 2018/19, Austropapier

Abbildung 6: Hauptabsatzmärkte für die österreichische Papierproduktion in Tonnen



Absatzmengen in Tonnen und Märkte für die Papierproduktion in Österreich im Jahr 2018.

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Jahresberichts der Papierindustrie 2018/19.

Die Produktionsmenge von Zellstoff betrug knapp über 2 Mio. Tonnen im Jahr 2018 und hat sich im Jahresvergleich kaum verändert. Auch im Bereich Zellstoff wurde 2018 ebenfalls deutlich mehr exportiert als importiert. Einem Exportvolumen von insgesamt 911.000 Tonnen stehen Importe von rund 719.000 Tonnen gegenüber.



Industrie-Rundholz - ein wichtiger Rohstoff für die Produktion von Papier und Zellstoff. © AEA/Martin Höher.

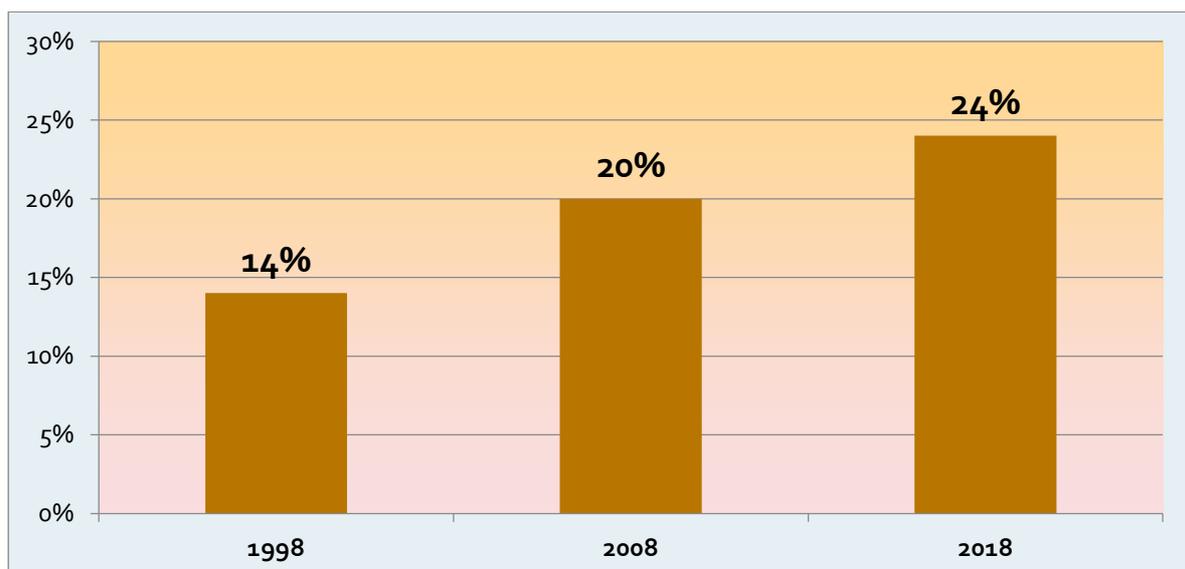
8 Holzbau

Bauen mit Holz hat in den vergangenen Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen. Die Gründe dafür sind einerseits die steigende Vielfalt an Holzbaustoffen, womit der moderne Holzbau nahezu jedem Anspruch gerecht werden kann, und andererseits in neuen Fertigungstechniken und einer hohen Ausführungsqualität. Dazu kommen ein steigendes Umweltbewusstsein und hohe Komfortansprüche, was Holz als natürliches, umweltschonendes Baumaterial gut bedienen kann. Vor diesem Hintergrund hat der Holzbau in den vergangenen Jahren stark an Zuspruch gewonnen, was sich auch 2018 in einer Vollausslastung der Produktionskapazitäten und einen neuerlichen Umsatzplus von 2,5 % zeigt. Insgesamt liegt der Produktionswert derzeit bei rund 2,7 Milliarden Euro im Jahr.

Umsatzzahlen ausgewählter Holzbausektoren im Jahr 2018:

- Fenster 438 Mio. Euro
- Türen 244 Mio. Euro
- Vorgefertigte Häuser aus Holz 422 Mio. Euro
- Leimbauteile 849 Mio. Euro

Abbildung 7: Entwicklung des Holzbauanteils in Österreich



Entwicklung des Holzbauanteils bezogen auf die Nutzfläche von 1998 bis 2018. Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von proHolz Austria und BOKU

Marktanalysen der Universität für Bodenkultur in Wien über die vergangenen 20 Jahre bestätigen den langfristigen Trend zum Holzbau. Der Anteil von Holzbauten stieg innerhalb von 20 Jahren um über 70 Prozent und lag im Jahr 2018 bezogen auf die realisierte Nutzfläche bei 24 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte der realisierten Fläche im Holzbau kann dem Wohnbau zugeordnet werden. Insbesondere der Bereich größerer Wohnbauten hat in den vergangenen Jahren den Baustoff Holz für sich entdeckt. Der Anteil des Holzbaus stieg bei Mehrfamilienhäusern zwischen 1998 und 2018 von 1 auf 11 Prozent. Ein Trend der wohl auch zukünftig anhalten wird, da der Wohnraumbedarf weiter steigt und die technischen Einsatzmöglichkeiten von Holzbaustoffen kontinuierlich verbessert werden. Auch die öffentliche Hand baut bereits 19 Prozent der Nutzfläche in Holz.

Eine steigende Nachfrage nach Holzbaustoffen wirft auch die Frage der Nachhaltigkeit auf. Diese Sorge ist unbegründet, da Waldfläche und Holzvorrat in Österreich seit Jahrzehnten wachsen und Holzbaustoffe derzeit in großen Mengen exportiert werden. Eine steigende Nachfrage kann somit durchaus aus heimischer Produktion gedeckt werden. Zudem stammt das in Österreich zur Produktion von Holzbaustoffen verwendete Holz zum überwiegenden Teil aus heimischer oder europäischer Waldbewirtschaftung, welche strengen gesetzlichen Bestimmungen unterliegt.



Großvolumige Holzwohnbauten. © BMNT/Alexander Haiden.

9 Plattenindustrie und sonstige Holzverarbeitung

Die Plattenindustrie ist ein weiterer wichtiger Teilbereich der Holzverarbeitenden Industrien. Sie besteht vornehmlich aus kleinen und mittleren Unternehmen und beschäftigt rund 3.000 Menschen. Die vorwiegend familiäre Eigentümerstruktur macht die Plattenindustrie zu einem verlässlichen Arbeitgeber im ländlichen Raum.

Laut jährlichem Branchenbericht der Holzindustrie verarbeitete die Plattenindustrie im Jahr 2018 rund 2,9 Mio. m³ Holz zu Werkstoffen für die Bau- und Möbelindustrie. Dieser Rohstoffeinsatz verteilt sich in 2,27 Mio. m³ Inlandsaufbringung und 0,67 Mio. m³ Importe bzw. 1,50 Mio. m³ Industrie-Rundholz und 1,44 Mio. m³ Sägenebenprodukte. Wie die anderen holzverarbeitenden Industrien auch ist die Plattenindustrie stark exportorientiert, was sich in einer Exportquote von etwa 80% ausdrückt. Damit erwirtschaftet die Plattenindustrie einen Außenhandelsüberschuss von etwa 0,69 Mrd. Euro.

Im wichtigen Segment der Massivholzplatten wurden 2018 in Summe Produkte im Wert von 269 Mio. Euro exportiert (231 Mio. Euro/2017). Gleichzeitig wurden Produkte im Wert von 176 Mio. Euro importiert (162 Mio. Euro/2017). Der Überschuss in der Außenhandelsbilanz lag somit bei rund 93 Mio. Euro (127 Mio. Euro/2017). Wichtigster Markt für Import und Export waren die Mitgliedsstaaten der EU.

Weitere wichtige holzverarbeitende Industrien sind unter anderem die Möbelindustrie und Skiindustrie. Das Jahr 2018 war ein erfolgreiches für die Möbelindustrie. Sie steigerte ihr Produktionsvolumen leicht auf knapp 2,09 Mrd. Euro. Hiervon wurden 938 Mio. Euro durch Exporte erwirtschaftet. Im Bereich Skiproduktion gehört Österreich zur Weltspitze und rund 80% der Erzeugnisse werden exportiert. Im Jahr 2018 wurden etwa 3,3 Mio. Alpinski, 1,9 Mio. Langlaufski und 0,8 Mio. Snowboards erzeugt. Darüber hinaus fällt die Erzeugung von Paletten, Holzrahmen, Särgen etc. in den Bereich holzverarbeitende Industrien.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Nutzung des heimischen Holzeinschlags	7
Abbildung 2: Hauptverwendungen für die heimische Holzernte	8
Abbildung 3: Diagramm „Holzströme in Österreich“	9
Abbildung 4: Die österreichische Schnittholzproduktion	12
Abbildung 5: Marktanteile der wichtigsten Exportnationen am Schnittholzhandel	13
Abbildung 6: Hauptabsatzmärkte für die österreichische Papierproduktion in Tonnen	15
Abbildung 7: Entwicklung des Holzbauanteils in Österreich	16

Über klimaaktiv

klimaaktiv ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus. Seit 2004 bietet sie in den Themenschwerpunkten „Bauen und Sanieren“, „Energiesparen“, „Erneuerbare Energie“ und „Mobilität“ ein umfassendes, ständig wachsendes Spektrum an Information, Beratung sowie Weiterbildung und setzt Standards, die international Vorbildcharakter haben.

klimaaktiv zeigt, dass jede Tat zählt: jede und jeder in Kommunen, Unternehmen, Vereinen und Haushalten kann einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030 bei. Näheres unter klimaaktiv.at

Das Programm „Energieholz“ ist Teil der Klimaschutzinitiative klimaaktiv des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) und zielt auf die nachhaltige Mobilisierung ungenutzter Holzressourcen sowie die Vermarktung klar definierter Energieholzsortimente. Dazu zählt unter anderem die zielgruppengerechte Aufbereitung von Fachwissen und Verbreitung von Information zu aktuellen Bedingungen und Entwicklungen am Energieholzmarkt.

Kontakt

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv
Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Abt. Nachhaltige Finanzen und Standortpolitik
Stubenbastei 5, 1010 Wien

Programmmanagement klimaaktiv Energieholz
Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency
DI Lorenz Strimitzer, DI Martin Höher MSc.
Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien
Tel: +43 1 5861524-0, E-Mail: klimaaktiv@energyagency.at
Website: klimaaktiv.at/energieholz



